

## Explosion und Formstrenge

Mailart und Werke von Ruth Wolf-Rehfeldt und Robert Rehfeldt im Kunstraum  
von Richard Rabensaatz

Auf zwei hydraulisch betriebenen Bühnen stehen Mitarbeiter des Kunstraum und befestigen buntfarbige Blätter an der weißen Galeriewand. Darauf: Figuren, Ornamente, Muster, zusammen gesetzt aus getippten Buchstaben, erstellt von Ruth Wolf-Rehfeldt. Mitte der 70er Jahren hatte die Künstlerin begonnen, mit Schreibmaschinenbuchstaben eigentümliche Grafiken zu erstellen. Dies geschah zunächst mit schwarz-weiß getippten Buchstaben auf weißem, oder jedenfalls hellem Papier. Anfang der 90er Jahre stellte die Künstlerin ihre künstlerische Tätigkeit ein. Mit einem im Kunstraum aufgestellten Kopierer, neben dem einige ausgedruckte Vorlagen der Künstlerin liegen, haben die Besucher dort die Möglichkeit, die Blätterwand zu ergänzen und so den Rhythmus der Arbeiten der Künstlerin nachzuempfinden.

Bereits 1975 war sie in den Verband bildender Künstlerinnen der DDR aufgenommen worden und hatte an zahlreichen Ausstellungen mit den für sie typischen Schreibmaschinengrafiken teilgenommen. Den Zirkel ihrer Werke beschloss sie mit Arbeiten die, gefertigt zum Teil auf farbigem Papier, sich der Pop-Art annäherten. Robert Rehfeldt, ihr Mann der 1993 verstarb, wandte sich nach dem Mauerfall ebenfalls mit seiner Malerei neuen Ufern zu. Abstrakte Formen, übermalte Figuren und zeichenhaft angedeutete Fragmenten zeigen die Leinwände im Kunstraum. Häufig hatte der Künstler keine neuen Leinwände gebaut, sondern alte übermalt. So entstehen aus vielen Schichten zusammen gesetzte Bilder, die vor Farben zu explodieren scheinen und nur gelegentlich Formen erahnen lassen.

Zahlreiche Wandarbeiten fertigte der Künstler im Auftrag der DDR. Häufig sind es geometrische Formen, angebracht auf Gebäudefassaden oder auch Fotocollagen wie am Rosa-Luxemburg Platz. In der Mitte der Plakatwand findet ein Portrait der Revolutionärin Rosa Luxemburg, daneben das Bild eines aufgebracht Mob, der mit hochgereckten Schildern „Schlagt ihre Führer Tot! Tötet Liebknecht!“ fordert. Nach dem Mauerfall wandte sich der Künstler allerdings von der klar strukturierten, modern angewandten Collagetechnik ab und begann die im Kunstraum gezeigte Serie experimenteller Bilder. „Eruption Painting“, „Der neue Mensch“, „Yes“ betitelte er. Die meisten der Bilder allerdings blieben ohne Titel. Sie stehen im klaren Kontrast zu den zwar farbigen, aber stets streng strukturierten Blättern von Ruth Wolf-Rehfeldt. In unmittelbaren Vergleich der beiden Persönlichkeiten wirkt es, als habe Ruth Wolf-Rehfeldt eine für sie stimmige, geschlossenen Formensprache gefunden, nach der Robert Rehfeldt am Ende seines Lebens noch suchte. Das Künstlerpaar lebte in Ostberlin, obwohl Robert Rehfeldt, der aus Stargard in Pommern stammte, zunächst an der Westberliner Hochschule der Künste ein Kunststudium abgeschlossen hatte. Während er Auftragskunst im öffentlichen Raum und Grafik schuf, verfügte sie über eine Anstellung in der Ostberliner Akademie der Künste, was wohl auch durch eine in jungen Jahren abgeschlossenen Lehre als Industriekauffrau befördert worden war.

Nachdem aus der vormals immer noch offenen Ostzone durch den Mauerbau die abgeriegelte DDR geworden war, begannen sich die Rehfeldts Mitte der 70er Jahre ein Fenster zur Welt mittels Postkarten zu schaffen. Das Künstlerpaar pflegte von Pankow aus einen regen Brief- und Postverkehr mit Gleichgesinnten in aller Welt.

Fünf Vitrinen zeigen Postkarten und andere Papierwerke von Künstlern aus Chile, Kanada, Tschechien und Polen. Mit ganz unterschiedlichen Formsprachen kommentieren die Künstlerinnen und Künstler das Welt- und Kunstgeschehen. Etwa zur selben Zeit als Andy Warhol im Jahre 1967 das grafische Potential der Banane entdeckte, begann die in British Columbia lebende Künstlerin Anna Banana mit der Südfrucht zu experimentieren. Am 9. April 1975 erhielt Robert Rehfeldt von ihr die Auszeichnung „Master of Bananology“. Die Urkunde der „Royal order of Banana“, ausgestellt im Dadda Land ist in einer Vitrine zu besichtigen. Auch weiterer Schabernack mit einer deutlichen Nähe zur legendären Monty Python Komiker Truppe findet sich dort. Die Schriftstücke und Postkarten legen Zeugnis von einem weltumspannenden Netzwerk der Mail Art Künstlerinnen und Künstler, das seinen Ausgangspunkt in den USA genommen hatte und zu einem regen

Austausch Ost- und Westdeutscher Künstlerinnen und Künstler führte, an dem sich auch Wolf Vostell und Joseph Beuys beteiligten. Einem Mail-Art Künstler aus Südamerika ist die Wiederentdeckung der Arbeiten von Ruth Wolf-Rehfeldt mit zu verdanken. Durch den Künstler wurde die heutige Galeristin auf Rehfeldt aufmerksam. Im Kunstraum zeigt sich immerhin ein kleiner Ausschnitt des bis heute fortbestehenden Mail-Art Universums.